

SPD-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.:

Verantwortlich: **Dez. 5**

Dienststelle: **UA**

## E-Ladestationen Konzeption

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	18.05.2021	30	x	

**1. Wie weit ist das zugesagte stadtweite Konzept für die Versorgung mit E-Ladestationen in Verbindung mit dem Antrag „Einrichtung E-Ladestationen“ vom 07.03.2017 vorangeschritten? Dabei ist der flächendeckend-quantitative als auch der funktional-qualitative Aspekt von Bedeutung.**

Die Stadtwerke Karlsruhe haben gemeinsam mit der EnBW bis dato 4 DC-Ladesäulen (Schnellladesäulen) und 15 AC-Ladesäulen (Normalladesäulen) im öffentlichen Raum verwirklichen können. Zudem wurde eine DC-Ladesäule auf dem öffentlich zugänglichen Grundstücksteil der Stadtwerke am Messplatz installiert und der Ladepark am Durlachcenter mit 6 DC-Ladesäulen in Betrieb genommen. Weitere 5 Standorte wurden genehmigt und werden aufgebaut.

Die Ladesäulen werden Leistungen von 50-300 kW aufweisen. Die schnelleren DC-Ladesäulen ermöglichen eine von der Stadtverwaltung gewünschte, geringe Inanspruchnahme des öffentlichen Raums dank kurzer Inanspruchnahme von Parkplätzen. Im Gegensatz zu den mehrstündigen Ladezeiten an den AC-Ladesäulen, dauert eine Ladung an DC-Ladesäulen zwischen 15 Minuten und 1 ½ Stunden.

Im Jahr 2018 lag der Bestand an Elektrofahrzeugen in Karlsruhe bei 274 (+171 Plug-in-Hybride = PHEV). Zu dieser Zeit gab es nur sehr wenige Fahrzeugmodelle auf dem Markt, der Bedarf an Ladeinfrastruktur war gemäß wissenschaftlicher Empfehlung in Karlsruhe mit den vorhandenen 15 AC-Ladesäulen der SWK-EnBW Kooperation und vereinzelt anderen Ladestandorten sehr gut gedeckt. Ende des Jahres 2020 lag der Bestand an Elektrofahrzeugen bei 1515 (+1327 PHEV). In der Zwischenzeit hat neben dem Aufbau durch SWK/EnBW unter anderem der Einzelhandel auf den privaten Grundstücken weitere Ladepunkte aufgebaut. Somit stehen ca. 130 öffentlich zugängliche Ladepunkte in Karlsruhe zur Verfügung.

Die neuen Empfehlungen der „NOW GmbH“ und der „Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität (NPM)“ werden somit eingehalten. Von der Stadtverwaltung, aber auch den Stadtwerken Karlsruhe und der EnBW ist ein weiterer bedarfsgerechter Ausbau angestrebt. Daher wird in enger Absprache mit dem Tiefbauamt, Stadtplanungsamt und Umwelt- und Arbeitsschutz bereits nach weiteren 10 Standorten gesucht. Mittelfristig werden auch Tankstellen intensiv mit einem eigenständigen Ausbau von Ladesäuleninfrastruktur beginnen. Dazu ist SWK mit den Tankstellenbetreibern im Gespräch.

**2. Mit welchen Anbietern von E-Ladesäulen steht die Stadt Karlsruhe bereits in Kontakt?**

-siehe 3-

**3. Wie viele Anträge von zukünftigen Nutzern liegen der Stadtverwaltung bereits vor?**

Die Stadtverwaltung hat Anfragen von einigen gewerblichen Anbietern und viele Anfragen von Privatpersonen.

Die Stadtverwaltung und die Stadtwerke sind bemüht, die Fragestellenden zu unterstützen. Es lässt sich jedoch nicht in allen Fällen eine befriedigende Lösung finden.

**4. Ist es richtig, dass ein Wechsel der Zuständigkeit innerhalb der Stadtverwaltung vom Stadtplanungsamt zum Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz stattgefunden hat und nun und auch die KEK als Ansprechpartner vorgesehen ist?**

Das Thema Ladeinfrastruktur ist eine neue Aufgabenstellung für die Verwaltung. Hierbei sind eine Vielzahl von Ämtern und Gesellschaften tangiert. Die Anfragen aus der Öffentlichkeit wurden an unterschiedliche Stellen der Verwaltung gerichtet. Es hat sich gezeigt, dass eine abgestimmte Vorgehensweise entwickelt werden muss und für die Öffentlichkeit eine einheitliche Ansprechstelle zur Verfügung stehen sollte.

Seit Dezember 2020 ist eine vom Land für vier Jahre geförderte Stelle bei der KEK eingerichtet. Deren Aufgabe ist zur einen Hälfte die Beratung verschiedener Zielgruppen und Fragestellenden hinsichtlich der E-Mobilität im Allgemeinen und zur anderen Hälfte unter fachlicher Leitung des Umwelt- und Arbeitsschutzes der Aufbau und die Koordination einer Ladeinfrastruktur. Seit Frühjahr 2021 werden Anfragen zur Ladeinfrastruktur daher generell an die KEK geleitet, die diese im Benehmen mit dem Umwelt- und Arbeitsschutz beantwortet. Des Weiteren wird derzeit auf der Basis der bisherigen Vorarbeiten ein Ladeinfrastrukturkonzept entwickelt, das zu gegebener Zeit dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

**5. Wieso und weshalb verzögert sich die Fertigstellung des zugesagten Konzepts?**

Mit steigender Zahl von E-Kraftfahrzeugen ist ein weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur nötig. Dazu bedarf es einer neu abzustimmenden Vorgehensweise.

Ein Ladeinfrastrukturkonzept für Karlsruhe wird vom Umwelt- und Arbeitsschutz in Zusammenarbeit mit den städt. Ämtern und SWK/EnBW entwickelt.

Die Stadtwerke stehen als Partner für den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur gerne zur Verfügung. Die Wirtschaftlichkeit muss jedoch gegeben sein. SWK verfügen über Expertise über die gesamten Wertschöpfungskette (Planung, Bau, Betrieb- Abrechnung) zusammen mit dem Partner EnBW.